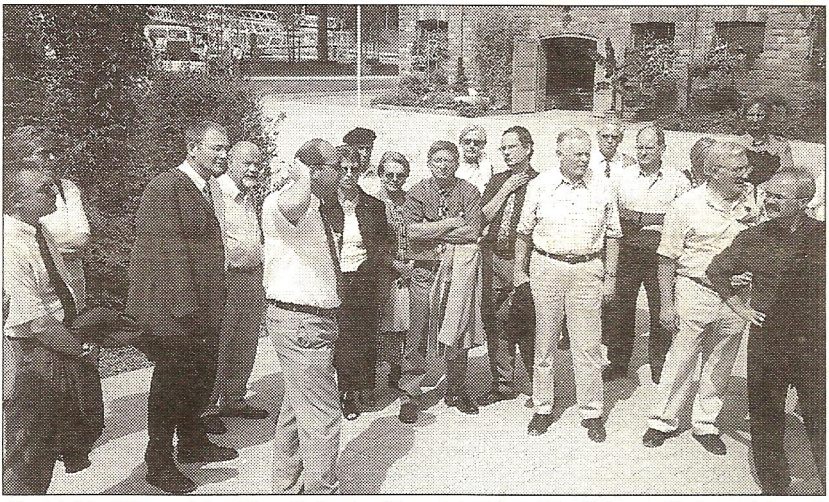
Besuch der Landesgartenschau

„Das wäre was für Trier“



Geschäftsführer Matthias Schmitt (5 v. l.) führt die Trierer Delegation mit Baudezernent Peter Dietze (3. v. l.) und Grünflächenamtsleiter Franz Kalck (ganz links) über das Gelände „seiner“ Landesgartenschau. Foto: PA

Über den Verlauf der Landesgartenschau in Kaiserslautern informierte sich am vergangenen Freitag eine Rathaus-Delegation, der neben Oberbürgermeister Helmut Schröer Baudezernent Peter Dietze, Mitglieder des Stadtrates, der Ortsbeiräte sowie einer Arbeitsgruppe angehörten, die die Bewerbung der Stadt für die Gartenschau 2004 vorbereitet. „Die Landesgartenschau hat uns einen Schub vermittelt, den die Stadt sichtbar merkt“, sagte Kaiserslauterns im Herbst vergangenen Jahres neu gewählter Oberbürgermeister Bernhard J. Deubig (CDU) beim Empfang für die Trierer Gäste im Pfalzgrafensaal der Barbarossaburg.

Workshop in Trier

Zu einem Workshop „Projekt Landesgartenschau Trier“ lädt die Stadt für Samstag, 2. September, 10 bis 16 Uhr, ins frühere Offizierskasino auf dem Petrisberg ein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessenten werden daher gebeten, sich bis 25. August im städtischen Grünflächenamt anzumelden (Telefon 0651/ 718-1670/ 1679, Fax: 718 1678, e-mail: Franz.Kalck@trier. de). Weitere Unterlagen gibt es nach der Teilnahme-Bestätigung. Parallel zu dieser Veranstaltung wird von der mobilen spielaktion eine Aktion für Kinder zu dem Thema angeboten. Auch hier wird um vorhergehende Anmeldung gebeten.

Nach den Investitionen für die Gestaltung des Gartenschau-Geländes profitiere die Stadt schon jetzt von erheblichen Folgeinvestitionen auf privatem Sektor.

Mit knapp einer Million Besucher, doppelt soviel wie ursprünglich erwartet, rechnet Matthias Schmitt, Geschäftsführer der Landesgartenschau GmbH, der die Kommunalpolitiker durch das Gelände führte. Einzig das miserable Juli-Wetter konnte bislang die ungeahnte Besucherakzeptanz bremsen. Bis zum 14. Oktober locken die Veranstalter mit immer neuen Blumenarrangements, Ausstellungen und Rahmenveranstaltungen. Als besonders attraktiv erweisen sich die günstigen (Nah-)verkehrsanbindungen und akzeptablen Eintrittspreise. Der Finanzrahmen für die erste Großveranstaltung dieser Art in Rheinland-Pfalz liegt bei knapp 23 Millionen Mark (80 Prozent Fördermittel). Hinzu kommt ein durch Eintrittsgelder finanzierter Veranstaltungsetat von etwa elf Millionen. Noch ist nicht endgültig entschieden, ob weitere Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz stattfinden werden. Mehrere Städte, darunter Trier, wären hieran interessiert. Die Stadt könnte mit einem besonderen Konzept für das Konversionsgebiet Petrisberg und einer bereits zugesagten Beteiligung Luxemburgs aufwarten. Vom Besuch der Gartenschau fuhr die Rathaus-Delegation jedenfalls mit dem Eindruck „das wär' was für Trier“ zurück in die Moselmetropole.